

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Watzlik, Hans: Das Rutenbüblein

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Wie hütende Großmütter neigten sich die sanften Berge über die Wiege des Tales, darin das hübsche, sauber abgerundete Einödwesen ruhte, das der junge Schwendner zu betreuen und zu verantworten hatte. Der Schwendner hätte hier in der unangefochtenen Einsamkeit als der glücklichste Mensch auf Erden bestehen können, wenn er das Leben nur nicht gar so sehr von der leichten Seite genommen hätte. In des nämlich die Vorväter in der Tugend der Sparsamkeit gegrünt und damit den Hof hoch gebracht hatten, zeigte der Nachfahre allzugern, daß er der reiche Bauer war. Er hing in einer übertriebenen und für einen Landwirt unpassenden Weise der Jagd nach, gab dem Bräuhaus tüchtig zu lösen und zahlte allen, die sich an ihn hielten, prahlerisch die Seche und versäumte dabei immer mehr seine Acker.

Diese Untugend verschärfte sich mit den Jahren, und wie das Unkraut tiefer wurzelt wie das Korn, so nahm der Leichtsinn weit überhand über die guten Eigenschaften, die der Schwendner gewiß auch von den fleißigen, haushälterischen Ahnen geerbt hatte. Und er begann Aussprüche zu üben, die wohl noch scherzhaft klangen, aber doch schon halb ernst gemeint waren, wie etwa: „Der Herrgott möge ihn vor der leichten Arbeit behüten, die schwere müsse ohnehin der Dohs tun.“ Oder er lachte: „Das Geld habe nur einen einzigen Fehler, und der sei, daß man es zählen müsse.“ Und so trank er sich mit allerlei arbeits scheuem Gesindel auf du und du und kam für dessen Durst auf, blieb nächte lang außer Haus und ließ die Wirtschaft verwahrlosen.

Sein alter Lehrer klopfte ihm zuweilen warnend auf die Schulter. „Wenn du es so weiter treibst, verhaufest du alles. Wendere dich! Es geht noch. Jedes Feuer ist leicht zu löschen, solange es erst glimmt.“

„Das versteht Ihr nit, Schulmeister,“ trostete der Schwendner. „Mein Hof hält schon was aus. Ein Bauernhof ist eine ewige Sache.“

„Ja, jeder Hof hält wohl einen Faulpelz aus, nur darf es der Bauer nicht selber sein“, sagte der Lehrer und ging.

„Neunundneunzig Schulmeister geben hundert Narren,“ spottete der Schwendner ihm nach. „Ich kann mein Geld nit ändern, es ist kurz.“ Und er warf eine ansehnliche Banknote unter den Tisch. „So, das ist für den Besen! Und jetzt eingeschickt oder den Wirt gebekkt!“ Und er tätschelte die Kellnerin auf den Rücken, und sie schwenkte die Gläser frisch aus und lachte mit ihren blanken Zähnen, schwächte ihm das Geld aus der Tasche und kreidete wacker an. „Trag mir und den Freunden auf, was Gutes im Haus ist!“ rief er. „Ich bin mir selber das Beste schuldig.“

Wenn sein Weib ihm daheim Vorwürfe machte, lachte er sie aus. „Die Katzen greinen im März, die Weiber das ganze Jahr. Wenn es dir nimmer bei mir gefällt, so renn davon!“

„Ich sterbe, ehe ich eine Bettelfrau werde!“ drohte sie.

„Dann wächst mir wieder eine neue“, spottete er. „Oder glaubst du, ich krieg keine andere nimmer? Und wenn ich die Haut von meinem ersten Weib ans Scheunentor nagle, mein Hof kriegt doch gleich wieder eine Bäurin.“

Es war zu Georgi, als man das Märzgebier zapfte, da brannte in einer Gewitternacht der vierhundertjährige Schwendnerhof ab, und sein Bauer schlief zur selben Stunde betrunken am fernen Wirtstisch, das Gesicht auf der Faust, neben sich eine trübe Lache Bier, und ließ sich nicht wecken.

Die Bäurin war allein daheim gewesen, sie hatte lange vergeblich nach Hilfe gerufen. „Wenn es brennt“, feufzte sie, „sind die Nachbarn weit.“

Mittags erst trottete er heim. Verkohltes Gebälk rauchte, die Mauern ragten trostlos öd. Die Bäuerin kauerte auf einem Rainstein und nährte ihr Kind.

„Was sitzt du da wie ein geweihtes Scheit und redest nichts?“ fuhr er sie mit bösem Gewissen an. (Fortsetz. übernächste Seite)



Gegen Pickel, Ekzeme, Flechten, unreine Haut

Das DDD-Hautmittel hat sich bei diesen und ähnlichen Hautschäden seit langen Jahren bewährt. Es ist ein flüssiges, wohlriechendes Antiseptikum, das durch seine Zusammensetzung geeignet ist, Ihre Haut zu gesunden u. sie von lästigen Hautschäden zu befreien. DDD wirkt auch schnell juckreizlindernd. Erhältlich ab RM 1.36 die Fl. in allen Apoth. Verl. Sie kostenl. ausführl. Prosp. 284 v. Alleinh. DDD-Laboratorium, Berlin W 62, Kleiststr. 34

D.D.D. Hautmittel

Warum wohl sagen wir „EINWECKEN“?

So kurz wie der Name **WECK**, so kurz war die Zeitspanne, in der er für uns Hausfrauen zum Begriff wurde.


WECK war der Pionier fürs richtige Einkochen, für die sichere Frischhaltung.

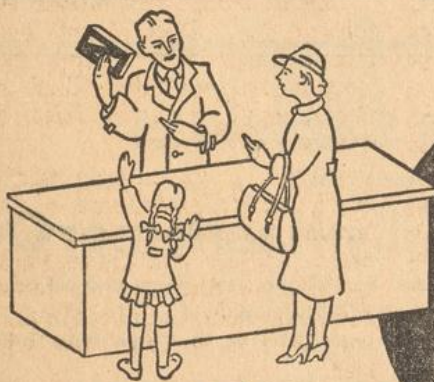
Seit wir **WECK**-Gläser u. -Geräte kennen, kochen wir ohne Verlust und ohne Einbuße an Geschmack und Nährwert auf Vorrat, haben wir Obst und Gemüse mitten im Winter, stehen in unserer Kammer Fleisch, Wild, Geflügel, Fische, Sülze, Suppen, Tunten, Fett und Milch stets appetitlich frisch bereit.

Was lag deshalb näher, als die vielen Bezeichnungen, wie Einkochen, Frischhalten, Konservieren, Sterilisieren u. ä. zusammenzufassen.

„**EINWECKEN**“! Mit einem Wort ist alles gesagt. Zugleich ist dieses Wort ein Dank, eine Anerkennung, ja ein ewiges Denkmal für eine große Pionierleistung.

Darum werden wir auch nie vergessen:

„**EINWECKEN**“ wurde abgeleitet vom Markennamen **WECK**, „**EINWECKEN**“ kann man also nur mit Gläsern und Geräten Marke 



Etwas für Sie!

Ganz besonders zu empfehlen:

POLAK- Pudding

Sie weinte auf. „Schäm dich in Gottes Erdboden hinein. Du wirst noch einmal den Strich über den Dachbalken werfen!“

„Zum Selbstmörder bin ich nit geboren“, erwiderte er. „Flenn nit! Ich holz' den Wald aus, da rinnt Geld herein, und der Hof steht bald wieder da, und schöner als früher!“

Die Hoffnung der Bäuerin, das Unglück werde ihn bessern, erfüllte sich nicht. Als Haus und Stuben wieder neu erbaut waren, trieb er es noch schlimmer, und die Vernunft führte nimmer den Zügel. Er verlor im Kartenspiel den Erlös der ganzen Heuernte und meinte achselzuckend dazu, ein rechter Mann müsse auch einmal verlieren können. Oft hatte er den zweiten Rausch schon sitzen, ehe er den ersten ausgeschlafen hatte, und manchmal trank er die ganze Woche, und die Bäuerin brachte ihm Sonntags früh ein frisches Hemd in die Wirtsstube, da saß er dann in blühweißen Hemdärmeln wie ein Pfingstkreiter, zechte weiter und berappte für alle, die an seinem Tisch lungerten, und machte sich über den Geiz der Ahnen lustig. Daheim aber trug er den Sonn-

tagsrod auch am Werktag, und er war zur Arbeit nicht willig und wälzte sich schlfrig auf der Bärenhaut, und wenn ihn die Bäuerin mahnte, er möge aufstehen und adern, murkte er: „Sei froh, daß ich liege! Wer schläft, vertut sein Geld nit!“

Sankt Urban, da geht die Kleemahd an. Aber der Schwendner ließ die Sense am Nagel hängen. Wenn Sankt Aegid bläst ins Horn, heißt es: Bauer, sä dein Korn! Der Schwendner aber dachte an diesem Tag nicht an die Ausfaat, seine Freundelein fangen beim Dorfwirt, das war unterhaltlicher. Am Sankt Gallustag muß jeder Apfel in den Sad! Im Garten des Schwendners erfror das Obst am Ast, und die Bäuerin konnte die Arbeit nimmer bewältigen, die ihr aufgelastet war. Der Bauer aber saß beim Trunk und vergaß der Pferde draußen und ließ sie hungern und frieren und tröstete sich mit dem elenden Trost: „Was nußt alles Radern und Sparen? In hundert Jahren ist alles wieder in fremden Händen.“

Einmal trat ihm sein Weib mit aufgehobenen Armen in den Weg. „Du, daß

(Fortsetzung übernächste Seite)

Ein altbewährtes Hausmittel

von vielseitiger Anwendbarkeit ist das

Waaning-Tilly-Haarlemer Oel

Es reinigt das Blut, desinfiziert den Magen-Darm-Kanal und hat oft gute Dienste geleistet bei Leber- und Gallenleiden.

In Flaschen und Kapseln erhältlich in allen Apotheken

GEBR. WAANING-TILLY, EMMERICH a. Rh.

Verlangen Sie unsere Gratis-Broschüre

Für verwöhnte Natron-Verbraucher: Auch in preiswerten Beuteln erhältlich!

Natrondoctor-Tabletten
vorzüglich gegen Sodbrennen,
Druck und Magenbeschwerden.
milde, bekömmlich, unschädlich.

Kaiser-Natron
altbewährt zum Weichkochen
von Hülsenfrüchten, beim Obst-
Einmachen-Zuckerersparnis!

Rezepte gratis. Arnold Kohnen Wwe., Weiskirchen. Schnelleres Weichkochen = Brennstoffersparnis!



Zuverlässige Back-Rezepte

braucht jede Hausfrau, um sparsam in den Zutat und doch erfolgreich backen zu können. Verlangen Sie das neueste Backrezeptblatt kostenlos von

Dr. August Oetker
Bielefeld



Dr. Oetker Puddingpulver helfen sparen und Genuß bereiten!

Sei von lästigen Haaren

möchte jede gepflegte Frau sein! Warum grämen Sie sich also noch länger, wenn Sie unerwünschten Haarwuchs im Gesicht oder am Körper in 3-4 Min. sicher entfernen können? Der ärztl. ausprob. u. weltverbreitete „Hewalin-Haarentferner“ Marke Antipillox Wz Nr. 229588 ist seit 30 J. bewährt u. auf international. Fachausstellungen Paris u. Antwerpen 1908 m. hohen Auszeichnung: Gold. Medaille, Ehrenkreuz u. Ehrendiplom prämiert. Diese 30 J. Bewährung i. d. beste Garantie f. Güte u. Zuverlässigkeit. „Hewalin“ beseitigt die unerwünschten Qualgeister, ohne die Haut im geringsten anzugreifen. Zahlreiche Anerkennungen dankbarer u. zufriedener Kunden! Außer dem d. Garantie: Geld zurück, wenn bei Ihnen erfolglos. Sie können also vertrauensvoll bestellen! Große Original-Packung RM 4.50. Nur echt zu beziehen v. d. Hersteller-Firma geg. Nachnahme od. Voreinsendung. Schreiben Sie also noch heute an: **Laboratorium Wagner, Köln 162, Nonnenwerthstraße 16.**



Allbekanntes sudetendeutsches Haus! Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kilo graue Halbschleif-Federn 1.20 RM, halbweiße, geschlissene 2.50 RM, weiße, 3.50 und 5.- RM, Halbflaum-Schleif, 6.50 und 9.- RM, ungeschlissene weiße 3.50 und 5.- RM, Rupp-Halbdauen 6.- und 7.50 RM, Dauen, graue 5.-, RM weiße Dauen 15.- RM, hochfeine 18.- RM, versendet gegen Nachnahme



Bettfederngroßhandlung **WENZL FREMUTH**
DESCHENITZ 358/19 (Böhmerwald)
Ni-htpassendes tausche um od. Geld zurück, Muster u. Pro-liste kostenlos.

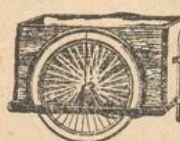
Solche

und andere häßliche Nasenformen erhält, bei Damen, Herren und Kindern durch meinen 15 fach patentierten



Nasenformer ORTHODOR

eine edlere Linie. Stups-, Sattel-, Entenschäbel-, breite oder schiefe Nasen werden korrigiert. Für Damen, Herren und Kinder! RM. 6.50, mit weichem Lederpolster RM. 8.- Nachnahme — Versand zuzüglich Porto durch **Schröder-Schenke, gegr. 1895** Berlin W 140, Kleist-Str. 27



Fahrrad-Anhänger

stabil und solide gebaut in allen Ausführungen
WILHELM HARTMANN
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 81

Verlangen Sie Bild-Preisliste Nr. 63



Als Spezialität
Bandonett 10 Tasten RM 8.-
" 19 Tasten 4 Bässe „ 12.-
Klavierhörn. 21 Tasten „ 19.-
" 25 Tast. 12 Bässe „ 32.-
" 30 Tast. 32 Bässe „ 72.-
" 34 Tast. 48 Bässe „ 14.-
" 41 Tast. 1 O.äs. e. „ 120.-

Zithe n. 41 Saiten
5 Akkords, mit
50 Notenblättern 8.-
Mandolinen 6.-
Geigen, kompl. 10.-
Gitarren 8.50
Blockflöten 2.-
Spezialapparate 15.-
Katalog gratis. H. SUHR, Neuenrade 564

wir nur nit lernen, wie bitter fremdes Brot schmeckt! Unser Hof wird bald vergantet werden!" Er stieß sie lachend von sich. „Meinetwegen können sie die ganze Weltfugel verganten!"

Die Hilfe kam noch zur rechten Zeit. Von unerwarteter Seite.

Einmal nach einer verbrauchten, gottsträflichen Woche lag der Bauer am helllichten Tag noch schnarchend im Bett, und in seiner dumpfen Trunkenheit hatte er die Decke von sich gestrampelt, und sein Gesicht lag entblößt.

Da kam sein vierjähriges Bublein in die Stube, und als er den Vater in einer solch unwürdigen und häßlichen Lage sah, holte er schnell eine Rute und schlug mit zornigen und unbarmherzigen Schlägen auf das nackte Fleisch los.

Der Schwendner hob sein übernachtetes, blaßes, welkes Gesicht. Da gewahrte er, daß ihn sein eigenes Kind züchtigte. Und als er in die ernst erglühenden Augen

des kleinen richtenden Engels sah, fing er zu winseln an und verkroch sich dann aufheulend unter der Decke.

Was war ihm da geschehen? Mit einmal sah er sein leeres, wüstes, unwürdiges Leben vor sich. Und er fühlte, daß er am Ende war, wenn er nicht ein anderer wurde, ein rechter Bauer, der diesen Namen verdiente. Während er aber es unter seiner Decke heiß und reuig bedachte, kam ihn unversehens ein Lachen an. Er dachte an das grimmige Bublein, und wie er, der Schwendner, sich vor ihm fürchtete, weil das Kind mit der Rute im Recht war. Und das Lachen brach tief und schütternd und befreiend aus seiner Brust, daß erst ein Bublein den Alten auf den rechten Weg hatte führen müssen. Freilich, es war sein Bublein, aus dem jetzt das Blut der Ahnen so zornig gesprochen hatte.

Seit jenem Geschehnis fand der Bauer sich wieder heim in sein besseres Selbst, und der Hof war ihm und den Kommen- den gerettet.

Die Kramermirz

Von F. Schröngamer-Heimdal



vor gut dreißig Jahren war die Kramermirz das einzige kaufmännische Verkehrsmittel meiner Heimat, ein altes Weib in den Sechzigern. Sie hatte auch den einzigen Kramladen weit und breit — und das war ihr Rückenkorb, aus Buchenspänen geflochten, dessen drückende Stäbe durch ein Polster, mit Waldmoos gefüllt, etwas gemildert waren.

Diesen Korb trug die Kramermirz, die Waldwinterszeit ausgenommen, jede Woche dreimal den sieben Stunden weiten Weg nach Deggendorf hin und zurück. Und jedesmal war der Korb bis obenauf gefüllt. Auf dem Hinweg mit Eiern, Butter, Schmalz, Hühnern, jungen Tauben, Forellen, Latweg, Honig, Wacholderbeeren, Haselnüssen und Sonstigem, auf dem Heimweg mit Semmeln zum Knödelmachen vollgepfropft, dann mit Schulbüchern, Schürzenstoffen, Schiefertafeln,

Salzheringen, Minzenfugeln, Randiszucker, Kaffeepädlein, neuen Kalendern, Hoffmannstropfen, Rasierseifen, Schnupf- und Rauchtobak, Griffeln, Schreibfedern, Mundorgeln und anderen Dingen, die auch bei der Mirz bestellt waren.

Und jedesmal ging sie den weiten Weg barfuß, bei jedem Wetter. Einen Regenschirm kannte die Mirz auch nur vom Hörensagen. Bei Anwettern zog sie einfach den Rock über den Kopf. Ihr Gesicht war braun und derb wie Leder, und Fußsohlen hatte sie stärker und widerstandsfähiger als ein doppelt genähter Gebirgstiefel. Ihre Füße habe ich in Sommerzeiten nicht anders gesehen als schwarzblau bis zu den Knöcheln: gesprengelt vom Saft der Heidelbeeren, die sie auf ihren einsamen Waldwegen zertrat.

Wenn sie kurz nach Mittag vom Stadtgang heimkam, stellte sie die Kirm in die Stube, lief in den Stall, fütterte und molf

(Fortsetzung übernächste Seite)